

gistrierung der neubeschriebenen Species für diesen Zeitraum eine Ergänzung von mehreren Tausend Arten und Varietäten.

Wenn auch unser Spezialorgan in erster Linie dem ersten Studium der coleopterologischen Forschung gewidmet ist, haben wir nichtsdestoweniger auch dem Coleopterophylen, dem angehenden Coleopterologen durch Aufnahme von Aufsätzen über interessante coleopterologische Exkursionen, so auch über Sammelmethoden und Sammeltechnik Belehrung und Anregung gebracht.

Nur einen Punkt unseres Programmes mußten wir zurückstellen. Die Schriftleitung plante die versuchsweise Einführung einer Art Warnungstafel, um die Interessenten unseres Blattes vor unlauteren Elementen zu schützen. Von maßgebender Seite wurde uns aber bedeutet, daß diese Einführung nicht wünschenswert sei, daß das Ansehen unserer Zeitschrift darunter leiden könnte. Tatsächlich zeigten bald eine Reihe von Zuschriften, daß die meisten der Schriftleitung zur Kenntnis gebrachten Klagen und Beschwerden teils unbegründet, teils viel zu belanglos waren, um die Öffentlichkeit damit zu beschäftigen. Es waren meist Fälle wie sich diese im allgemeinen Handel- und Tauschverkehr stets ergeben. Die Schriftleitung hat daher vorgezogen, das Projekt der Einführung einer Warnungstafel fallen zu lassen.

Nur in einigen wenigen Fällen wurden uns Dinge zur Kenntnis gebracht, die ein allgemeines Interesse erheischt hätten. Doch zog die Schriftleitung vor, statt immerhin peinliche Veröffentlichung zwischen den Parteien zu vermitteln und gelang es in allen diesen Fällen die Sache in Güte beizulegen.

Zum heutigen Abschlusse unseres ersten Jahrganges drängt es uns, allen Entomologen, die uns mit Rat und Tat wacker zur Seite standen, allen unseren Mitarbeitern, die in uneigennützigster Weise das Gedeihen unseres Werkes förderten, ganz besonders aber dem Ausschusse und den Mitgliedern des „Wiener Coleopterologen-Vereines“ für die tatkräftige Unterstützung, die unserer Zeitschrift gerade in der schwierigsten Zeit zuteil wurde, den herzlichsten Dank auszusprechen. A—n.

♦ ♦ ♦ ♦

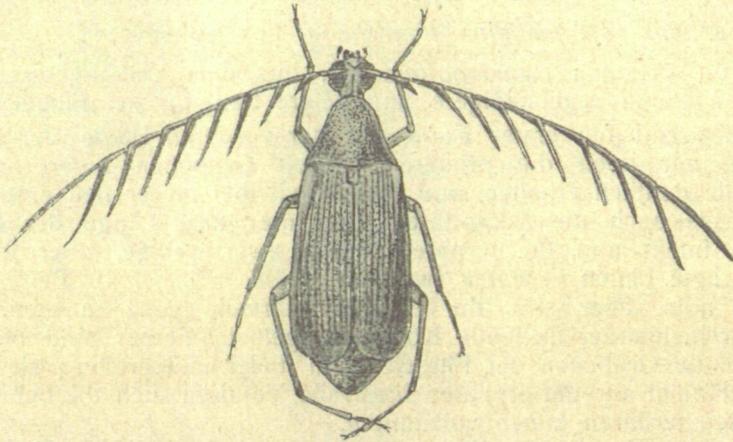
Eine neue Kytorrhinus-Art (Col. Lariidae) aus dem nordwestlichen Kaukasus.

Von Dr. L. Melichar.

Kytorrhinus pectinicornis n. sp.

Der Körper ist länglich, schwarz, wenig glänzend, sehr kurz und anliegend, fast staubartig grau behaart. Der Kopf ist länglich, halsartig mit dem Thorax verbunden, die Augen stark vorspringend, länglich oval, glänzend, die Stirne ist nach vorne deutlich verschmälert, kaum punktiert, zwischen den Augen

eine nach vorne offenen Winkel bildende feine Querlinie. Der Scheitel beim ♀ deutlich punktiert, beim ♂ fast glatt, mit einem Längskiel, welcher bis zur Ecke des Winkels herabreicht. Die Palpen schwarz, ihr letztes Glied spindelförmig. Die Fühler elfgliedrig, sehr lang, beim ♂ stark kammartig ausgebildet, bis zum letzten Drittel der Körperlänge reichend, beim ♀ etwas wenig kürzer, scharf sägeförmig. Das Basalglied ist länglich, keulenförmig, das zweite Fühlerglied rundlich, das dritte so lang wie das Wurzelglied, die äußere Ecke in einen kurzen dreieckigen Fortsatz ausgezogen, die übrigen Fühlerglieder sind langgestreckt, schmal, die äußere Ecke jedes Gliedes in einen langen Fortsatz



♂

verlängert, welcher doppelt so lang ist wie das einzelne Fühlerglied; das letzte Fühlerglied ist doppelt so lang wie das vorletzte und etwas länger als der Fortsatz des vorletzten Glieds. Beim ♀ sind die Fühlerglieder (3—10) nach außen in eine scharfe spitzige Ecke ausgezogen, das letzte Fühlerglied kurz. Der Halsschild ist länglich, glockenförmig, oben gewölbt, äußerst fein und dicht punktiert, der Hinterrand jederseits gebuchtet, die Hinterecken nach hinten spitz vorgezogen. Schildchen länglich, hinten abgerundet. Flügeldecken einzeln dreimal so lang wie an der Basis breit, nach hinten etwas verbreitert und hinten einzeln abgerundet, die Hinterleibsspitze nicht bedeckend. Die längliche Schulterbeule springt etwas vor und ist glatt. Die ganze Oberfläche mit feinen Längsstreifen, welche vor der Spitze erlöschen, die Zwischenräume äußerst fein und dicht punktiert. Die Beine lang, die Schenkel nicht auffallend stark verdickt, die Schienen dünn, gerade und so lang wie die Tarsen. Das erste Tarsalglied der Hinterbeine doppelt so lang wie das zweite, dieses deutlich stärker, als das feine schmale

Klauenglied. Die Unterseite anliegend grau, aber nicht sehr dicht behaart, das Pygidium sehr dicht und fein punktiert, anliegend grau behaart. Länge ♂ $3\frac{1}{2}$ mm, ♀ 3 mm, Schulterbreite $1\frac{1}{2}$ mm. Mehrere Exemplare dieser ausgezeichneten Art am Kluchor-Paß im hohen nordwestlichen Kaukasus im Juli 1912 auf einer Lathyrus-Art gesammelt.

....

Zwei neue Caraben-Formen aus Kärnten.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Carabus pseudonothus Kanschegg nov. subsp.

Von *Carabus pseudonothus* Kr. aus dem Velebitgebirge verschieden durch regelmäßigere und tiefere Skulptur der Flügeldecken.

Während bei erster Form auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken nur noch die primären, durch Grübchen unterbrochenen Intervalle deutlich erhalten sind, sehen wir bei dieser neu entdeckten Lokalrasse auch die sekundären über die ganze Länge der Flügeldecken intakt und die tertiären durch zwei wellige, aber deutlich ausgeprägte Linien vertreten (wie bei *violaceus picenus*). Bei *pseudonothus* nom. aber sind die tertiären Intervalle ganz in mehr oder weniger ineinander fließende Körner aufgelöst. Ferner sind bei *Kanscheggi* die Grübchen der Flügeldecken tiefer und größer; sie unterbrechen nicht nur die primären Intervalle, sondern auch die beiderseits laufenden tertiären Linien vollständig.

2 Exemplare, ♂ und ♀, vom Latschur in West-Kärnten von Herrn Viktor Kanschegg in Kleblach. Unter einer Sendung *Caraben* dieses Gebietes fand ich zu meiner größten Überraschung dieses hochinteressante Tier, jedenfalls das carabologische Kleinod Kärntens.

Das ♂ (22 mm) gleicht in der Färbung vollkommen den Exemplaren aus dem Velebit. Es besitzt dieselbe dunkelgrüne Oberseite mit hellgrünen Rändern der Flügeldecken, die von einer Seite gesehen lebhaft purpurviolett erglänzen. Auch die ganze Stirnpartie zwischen den Augen leuchtet intensiv purpurviolett.

Das ♀ (27 mm) besitzt dieselbe Färbung der Flügeldecken wie das ♂, nur ist der violette Schimmer des Randes etwas matter. Dafür sind der ganze Kopf und der Thorax purpurviolett mit etwas Kupferschein, ebenso die Partie der Elytren um das Schildchen herum. Die Schultern sind bei beiden Exemplaren besonders breit und lebhaft violett, die Grübchen der Flügeldecken hellgrün. Sonst stimmen die beiden Tiere in jeder Beziehung (Kopfgröße, Mandibeln, Thorax) vollständig mit dem *pseudonothus* aus dem Velebit überein.

Carabus pseudonothus steht genau zwischen *Creutzeri* und *irregularis*. Er wurde auch in den letzten Zeiten immer mehr als Bastard zwischen diesen beiden Arten betrachtet von einzelnen Entomologen, da er gewisse Merkmale der einen und andere der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Melichar Leopold

Artikel/Article: [Eine neue Kytorrhinus-Art \(Col. Lariidae\) aus dem nordwestlichen Kaukasus. 170-172](#)